

Der Universitätsrat



Berichterstattung über die Tätigkeit
für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2022

Grundlagen

Die Arbeit des Universitätsrats gründet sich auf § 34 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) sowie auf § 3 der Grundordnung der Universität Erfurt. Demnach gibt der Universitätsrat Empfehlungen zur Profilbildung der Hochschule und zu der Schwerpunktsetzung in Forschung und Lehre sowie zu der Weiterentwicklung des Studienangebotes. Weiterhin ergeben sich seine Aufgaben aus § 34 Abs. 1 S. 2 Nr. 1-11 ThürHG. In seinem Selbstverständnis sieht sich der Universitätsrat als „Critical Friend“, der die Universität beratend, teilweise auch beschließend, konstruktiv-unterstützend begleitet. Der Fokus seiner Arbeit liegt dabei auf der Entwicklung der Universität insgesamt, was eine vertiefte Befassung mit einzelnen Aufgabenfeldern und Bereichen der Universität jedoch nicht ausschließt.

Stimmberechtigte Mitglieder des Universitätsrats

Dem Universitätsrat gehören folgende Personen als stimmberechtigte Mitglieder an:

Prof. Dr. Margarete Götz, externes Mitglied, Vorsitzende, Professorin i. R. für Grundschulpädagogik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg,

Dr. Hanna Proner, externes Mitglied, stellvertretende Vorsitzende, Director Universities & Research beim Zeitverlag Gerd Bucerius, Hamburg,

Susan Bretschneider, internes Mitglied, Geschäftsführerin der Philosophischen Fakultät der Universität Erfurt,

Carsten Feller, Vertreter des Ministeriums, Staatssekretär für Wissenschaft und Hochschulen im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

Boris Lochthofen, externes Mitglied, Direktor des MDR Landesfunkhauses Thüringen in Erfurt,

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches, externes Mitglied, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften,

Prof. Dr. Iris Schröder, internes Mitglied, Professur für Globalgeschichte des 19. Jahrhunderts an der Universität Erfurt,

Dr. Andreas Stucke, externes Mitglied, Leiter der Abteilung Evaluation und Stellvertreter des Generalsekretärs des Wissenschaftsrates, Köln.

Der Vorsitz liegt – wie bereits im letzten Berichtszeitraum – bei Prof. Dr. Margarete Götz und der stellvertretende Vorsitz bei Dr. Hanna Proner.

Sitzungsorganisation und Arbeitsweise

Der Universitätsrat hat in dem Berichtszeitraum insgesamt fünf Mal getagt (15.02., 17.06., 25.08., 07.10., 02.12.2022). Die Sitzungen wurden virtuell als Videokonferenzen mittels Webex realisiert.

Die in 2019 beschlossene Geschäftsordnung, die Regelungen insbesondere zur Arbeitsweise umfasst, hat weiter Bestand. Zu den einzelnen Sitzungen werden Protokolle angefertigt und im Umlaufverfahren oder in der jeweils nächsten Sitzung verabschiedet. Die Hochschulöffentlichkeit wird nach Protokollverabschiedung im Intranet über die Inhalte und Beratungsergebnisse der einzelnen Sitzungen informiert. Der Bericht über die Tätigkeit des Universitätsrats wird – nach Verabschiedung im Universitätsrat – dem Ministerium übersendet, im Senat vorgestellt und durch Veröffentlichung auf der Webseite der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Universitätsrat von der für ihn eingerichteten Geschäftsstelle unterstützt. Die Unterlagen zu den einzelnen Sitzungen erhalten die Mitglieder zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzungstermin per Email. Weiterhin steht ihnen eine Cloud zur Verfügung. In diese werden die Sitzungsunterlagen, verabschiedete Sitzungsprotokolle sowie Berichte, Strategiepapiere und weitere Materialien zur Verfügung gestellt, die einzelne universitäre Aufgabenfelder betreffen.

Der Universitätsrat hat im Berichtsjahr die bereits begonnene vertrauensvolle und einvernehmliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Gremien, Struktureinheiten und Akteur*innen aus der Universität fortgesetzt. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Präsidium und mit dem Senat der Universität. So haben sich die Vorsitzende, Prof. Dr. Margarete Götz, und die stellvertretende Vorsitzende, Dr. Hanna Proner, regelmäßig mit dem Präsidenten über strategische Projekte und die Entwicklung der Universität ausgetauscht. Auch haben die Vorsitzende, die stellvertretende Vorsitzende und die internen Mitglieder des Universitätsrats an mehreren Sitzungen des Senats teilgenommen. Dies ermöglichte einen unmittelbaren Einblick in Entscheidungsprozesse und -findungen, was sich insbesondere für Tagesordnungspunkte als sinnvoll erwies, die anschließend auch im Universitätsrat behandelt wurden. Darüber hinaus wurden – wie bereits im Vorjahr – zum Zwecke des Informationsaustauschs und der Vernetzung Gespräche mit Akteur*innen aus der Universität geführt (z.B. Vorstand des Studierendenrates).

Mitglieder des Universitätsrats haben sich im Berichtsjahr mitwirkend und verantwortlich an verschiedenen strategischen Projekten der Universität beteiligt. So war Prof. Dr. Dr. Christoph Marksches auf Anfrage des Präsidiums Mitglied in der Strukturkommission für die Philosophische Fakultät und hat dort die Aufgabe als Sprecher wahrgenommen (gemeinsam mit Dr. Josef Lange). Die Kommission setzte ihre Arbeit in 2022 intensiv fort und konnte diese mit Vorlage des Berichts im Dezember 2022 abschließen. Dr. Hanna Proner unterstützt moderierend und beratend den hochschulinternen Strategieprozess zu Diversität und Inklusion.

Hervorzuheben ist, dass der Universitätsrat maßgeblich an dem Verfahren zur Nachbesetzung der Kanzlerposition an der Universität beteiligt ist. So führt die Vorsitzende den Vorsitz der Findungskommission zur Vorbereitung der Wahl einer Kanzlerin* eines Kanzlers. Dr. Andreas Stucke und Dr. Hanna Proner wirken als weitere externe Mitglieder für den Universitätsrat in der Kommission mit. Die Kommission hat im November des Berichtsjahres ihre Arbeit aufgenommen, die Stellenausschreibung konnte noch vor Jahresende veröffentlicht

werden. Dem Universitätsrat wird in seinen Sitzungen fortlaufend zu dem Verfahren berichtet. Das Gremium ist zuversichtlich, dass das Verfahren im Jahr 2023 im Zusammenspiel mit allen beteiligten Gremien und Stellen der Universität erfolgreich zum Abschluss gebracht werden kann.

Auch darüber hinaus haben sich Mitglieder des Universitätsrats im Berichtszeitraum aktiv für die Belange der Universität eingesetzt.

Arbeitsschwerpunkte

Ausgehend von seinen gesetzlichen Aufgaben und seinem eingangs skizzierten Selbstverständnis hat sich der Universitätsrat im Jahr 2022 mit sehr unterschiedlichen Themen beschäftigt, über die im Folgenden überblicksartig berichtet werden soll. Zunächst seien dabei Tagesordnungspunkte genannt, zu denen der Universitätsrat Beschlüsse gefasst hat. Im Einzelnen betraf dies die

- Stellungnahme zur Anpassung der Grundsätze der internen Mittelverteilung
- förmliche Feststellung des Jahresabschlusses 2021 und Entlastung des Präsidiums,
- Entgegennahme des Jahresberichtes 2021 des Präsidiums,
- Beschlussfassung des Wirtschaftsplans 2023.

Die Unterlagen, die den Beschlussfassungen zugrunde lagen, wurden den Mitgliedern vorab übersendet, in den jeweiligen Sitzungen vorgestellt und eingehend erörtert. Der Jahresabschluss wurde dem Universitätsrat – wie bereits in den Vorjahren – von dem beauftragten Wirtschaftsprüfer der KPMG präsentiert. Die zu den genannten Tagesordnungspunkten durch den Universitätsrat jeweils gefassten Beschlüsse wurden im Nachgang der betreffenden Sitzung ausgefertigt und an die jeweils zuständige Stelle weitergeleitet. Bezugnehmend auf den Bericht der Wirtschaftsprüfer hat sich der Universitätsrat in seiner Sitzung am 02.12.2022 die Arbeit der Innenrevision und den von ihr erstellten Bericht zur Vergabe von Bauaufträgen im Freihandbereich vorstellen lassen. Der Universitätsrat erachtet die Arbeit der Innenrevision für sehr wichtig.

Der Universitätsrat hat sich im vergangenen Jahr auch unabhängig vom Jahresabschluss und Wirtschaftsplan regelmäßig über die finanzielle Lage der Universität berichten lassen und sich in mehreren Sitzungen vertiefend mit dieser befasst. Im Fokus stand dabei die angespannte Haushaltssituation, die die Universität im Berichtsjahr vor starke Herausforderungen gestellt hat. Das dem Gremium vorgestellte Sparprogramm der Universität wurde in der Sitzung am 17.06.2022 gewürdigt. Um eine (Teil-)Entlastung des universitären Haushalts zu erreichen, hat die Vorsitzende in einem Schreiben an das Ministerium, um zusätzliche Mittel für den Forschungsbau gebeten. Der Universitätsrat begrüßt, dass universitätsseitig die beiden Arbeitsgruppen „Strukturentwicklung“ und „Begutachtung der Verwaltungsaufgaben“ eingesetzt worden sind. Damit ist zugleich das Interesse des Gremiums verbunden, sich zu gegebener Zeit mit den Ergebnissen beider Arbeitsgruppen eingehend zu befassen. Dem Universitätsrat ist bewusst, dass die Universität im Berichtsjahr – neben der angespannten wirtschaftlichen Lage – weiteren Herausforderungen ausgesetzt war,

insbesondere mit der Energiekrise. Das Gremium möchte dies zum Anlass nehmen, allen Mitgliedern und Angehörigen der Universität ausdrücklich zu danken, die in konstruktiver Weise beigetragen haben, die Universität unter den insgesamt sehr komplexen Anforderungsbedingungen zu steuern und eine positive Gesamtentwicklung zu befördern.

Der Universitätsrat möchte – bezugnehmend auf die vorangehenden Ausführungen – herausstellen, dass es der Universität trotz der extrem schwierigen Herausforderungen im Berichtsjahr gelungen ist, erfolgreich ihr Profil zu stärken und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Beispielhaft sei hier die Gründung des Institute for Planetary Health Behaviour genannt, auch die Einwerbung und Durchführung großer Drittmittelprojekte, gefördert von DFG, BMBF sowie weiteren namhaften nationalen und internationalen Mittelgebern. Besonders erfreulich ist, dass die Universität – wie bereits im vergangenen Berichtsjahr – mit verschiedenen aus ihr heraus generierten wissenschaftlichen Erkenntnissen in der breiten gesellschaftlichen Öffentlichkeit und in prominenten medialen Formaten wahrgenommen wird. Maßgeblich ist dabei die von den Wissenschaftler*innen an der Universität geleistete Forschung und die Arbeit der Hochschulkommunikation, die seitens des Universitätsrats als sehr intensiv, engagiert und erfolgreich wahrgenommen wird. Auch im Aufgabenfeld Studium und Lehre wurden wichtige Fortschritte erzielt, etwa in der Weiterentwicklung von Studiengängen.

Neben den bereits genannten Punkten hat sich der Universitätsrat mit weiteren Themen befasst, die für die Universität sowohl in kurz- als auch in mittel- und langfristiger Perspektive von hoher Bedeutung sind. Dies gilt etwa für das Aufgabenfeld der Berufungen, zu denen der Präsident in den Sitzungen regelmäßig berichtet hat. Der Universitätsrat hat diesbezüglich sehr erfreut das im Jahr 2022 sehr rege Berufungsgeschehen an der Universität und den Dienstantritt von fünf Professor*innen, darunter drei im Rahmen des Tenure-Track-Programms des Bundes und der Länder sowie eine Digitalprofessur, zur Kenntnis genommen. Der Universitätsrat ist überzeugt, dass hiermit zahlreiche Chancen mit Innovationspotential verbunden sind und wünscht den berufenen Wissenschaftler*innen viel Erfolg in ihrem Wirken an der Universität und für die Universität.

Ein weiterer Bestandteil der Sitzungen war die bereits in den Vorjahren durchgeführte Vorstellung von Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen im Universitätsrat. So hat sich die Willy Brandt School of Public Policy präsentiert und ist in einen Austausch mit dem Gremium eingetreten. Der Universitätsrat konnte auf diese Weise wichtige Einblicke in das Aufgabenspektrum und das Profil der Brandt School und deren Bedeutsamkeit für die Universität insgesamt erhalten. In einer weiteren Sitzung präsentierte sich die Universitätsbibliothek. Der Fokus lag hier auf der digitalen Transformation und der zuletzt zunehmend vernetzten Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt im Bibliotheksbereich. Der Universitätsrat hat beide Entwicklungen mit Interesse zur Kenntnis genommen und ist daran interessiert über die Fortgänge zu erfahren.

Neben den genannten Themen und Aufgaben wurde dem Universitätsrat in 2022 regelmäßig zu weiteren Punkten berichtet. Dies betraf insbesondere

- die Entwicklung der Antragsstellungen und Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln,

- Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- die Systemakkreditierung,
- die Digitalisierung von Studium und Lehre, Forschung und Verwaltungsleistungen,
- Aktivitäten zur Internationalisierung,
- die Entwicklung am Standort Gotha
- die Arbeit der Hochschulkommunikation,
- die Errichtung des Forschungsbaus (Baufortschritt und Kostenentwicklung),
- der bauliche Zustand der Universität und Perspektiven für dessen Verbesserung,
- die Arbeitsgruppe „Hochschulentwicklung 2030+“ des Landes und der Hochschulen.

Auf die hier genannten Punkte soll an dieser Stelle nicht im Einzelnen eingegangen werden, gleichwohl vermitteln diese nochmals das breite Spektrum an Themen, die im Jahresverlauf in das Gremium eingeflossen sind und dort beraten wurden.

Danksagung

Der Universitätsrat dankt den Mitgliedern und Angehörigen der Universität ebenso wie dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr. Es ist dem Gremium bewusst, dass die zurückliegenden Monate die Universität erheblich gefordert haben. Der Universitätsrat ist der Überzeugung, dass sich die anstehenden Aufgaben auch weiterhin im Zusammenwirken aller Akteur*innen erfolgreich bewältigen lassen und vielfältige Chancen für die weitere Profilierung der Universität bieten. Hierzu wurden im Berichtsjahr wichtige Schritte unternommen. In diesem Sinne freut sich der Universitätsrat, die Zusammenarbeit mit inner- und außeruniversitären Instanzen und Akteur*innen fortzusetzen und die Universität Erfurt auch im Jahr 2023 konstruktiv-unterstützend zu begleiten.